

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Kreuzen-Gebühr  
f. d. 1spalt. Zeile auf  
gedruckt. Schrift ober  
deren Raum bei 1mal.  
Einschickung 10 P.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Vauberschieden.  
Jährl. Sonntagsblatt  
und  
Schulb. Landwirt.

M 165

Montag, den 19. Juli

1909

### Amliches.

#### Übersicht über die Ergebnisse der Farrowschau im Bezirk Nagold im Jahr 1909.

Bezeichnung der Gemeinde, Zellgemeinde, Vergeld.	Zahl der Röhre u. französisch- gen Röhren bes.		Zahl der Farrow des Vot- und Fleckvieh, der Qualität- klasse		Von den Farrow, stehen im Eigentum			Bemerkungen.	
	1	II	III	I. der Gemeinde und in Verpflegung	II. von Farrow- besitzern mit Gemeinde- beitrag (Art. 2 Ziff. 2)	III. von Gemeinde- besitzern (Art. 2 Ziff. 2)			
Nagold	222	39	2	1	3				
Altensteig-Stadt	204	15	1	2	3				
Altensteig-Dorf	107	3		2		2			
Bethingen	139			2			2		
Bernsdorf	117	4	1	1			2		
Beuren	76			1			1		
Bödingen	252			3			3		
Ebershart	182			2		2			
Ehhausen	403	17	3	1			4	1 über 1000 Mark	
Effringen	370		1	3	4				
Egenhausen	385			3		5			
Emmingen	230		1	2	3				
Enzthal				1			1		
Gompelshausen	183	11		1			1		
Ettmannsweiler	100			2		2			
Fährbronn	139	3		2			2		
Garrweiler	93		1	2			3		
Gengenwald	78			2			2	1 über 1000 Mark	
Göttingen	345		3	1	4				
Halterbach	520	12	2	3	6				
Altkunstra	44			1			1		
Helshausen	144	1		2			2		
Minderbach	122	2		1		2			
Oberschwandorf	191			2		3			
Obertalheim	174			2			2		
Prondorf	128	4		2			2		
Rohrbach	154			2			2		
Rotfelden	255	12	1	2			3		
Schillingen	103	9		1			2		
Schöndorff	191			3			3		
Stummerfeld	184			2		3			
Spielberg	261		1	2			4		
Ober-Gulz	498			3			3		
Unter-Gulz				3			4		
Heberberg	231		2	1	3			1 über 1000 Mark	
Unterchwandorf	40			1					
Unterthalheim	225			3			3		
Walldorf	320			4			4		
Waldhardt				1			1		
Wart	187			2			2		
Wenden	103			1			1		
Wilsberg	212	10		3		3			
	7862	142	19	79	10	1	26	22	60

Nagold, den 12. Juli 1909.

Zur Beurkundung:

R. Oberamt. Ritter.

### Bekanntmachung.

Betr. die Farrowerei.

Nach einer Mitteilung des Sr. Bezirksamts Pforzheim ist die Nagold von Dillheim abwärts und die Enz vom 20. Juli bis 5. August 1909 für die Farrowerei wegen der Hochwassererhöhungen gesperrt.

Nagold, 17. Juli 1909.

R. Oberamt.  
Rapp, Reg.-Rth.

### Politische Meberblick.

In England wird immer wieder zu neuen Schiffbauten aufgefordert. Neuerdings hat der Admiral Lord Charles Beresford in einer Rede, die er bei einem Bankett der Handelskammer in London hielt, nachdrücklich auf die Notwendigkeit hingewiesen, schnellst möglich weitere Schiffbauangelegenheiten zu schaffen, da England jetzt im Jahr nur sieben große Kriegsschiffe mit entsprechender Armierung, Deutschland dagegen zehn fertigstellen könne. Die Angst der „Neben-Bettern“ vor Deutschland wird nach und nach lächerlich.

Die Spanier lassen sich von England eine Flotte liefern. Wie das Reutersche Bureau erzählt, ist in dieser Woche in Madrid der Vertrag zwischen der spanischen Regierung und einem englischen Subsidat über den Bau einer spanischen Flotte zum Preis von 7 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen worden.

Nach Berichten aus Konstantinopel rechnet man in jugoslavischen Kreisen mit der Möglichkeit einschneidender Veränderungen des Kabinetts, insbesondere scheint die Stellung des Ministers des Innern unheilbar, auch die Stellung des Ministers des Aeußern gilt als erschüttert.

In der türkischen Deputiertenkammer wurde eine Interpellation über das Vordringen der russischen Truppen gegen die türkische Grenze eingebracht.

In Teheran ist am Mittwoch der ganze Tag gekämpft worden. Die persischen Kosaken schien ihr Geschick unheilbarlich fort. Einige ihrer Geschosse trafen die Häuser von Europäern in einer Straße in der Nähe der britischen Gesandtschaft, vermutlich, weil Häuser dieser Straße von nationalistischen Schützen besetzt waren, die von den Dächern her feuerten. Die Truppen des Schahs bombardierten von einer Stellung außerhalb der Stadt das Parlamentsgebäude. Der englische und der russische Gesandte drangen in den Schah, sich mit den Nationalisten zu verständigen; der Schah weigerte sich jedoch. Es verlautet, daß gegen Sonnenuntergang ein Sekretär der russischen Gesandtschaft sich bei dem Parlamentsgebäude einfinden und Elphänder und Sarder Akab im Namen des Obersten Nachow und seiner persischen Kosaken Vorschläge übermitteln, in denen zugleich Bürgschaften für deren eventuelle Unterwerfung verlangt wurden. Die revolutionären Führer hätten gesandt, sobald die Offiziere und die Kosaken ihren Vertretern ihre Waffen ausgeliefert hätten, dürften sie unbehindert sich heimgeben oder in neutraler Eigenschaft in den Kasernen verbleiben. Der Kosaken werde gestattet sein, unter der konstitutionellen Regierung zu dienen. Allen werde Sicherheit gewährleistet.

### Nordpolforschung mit dem Zeppelinischen Luftschiff.

(Schluß.)

Vielleicht wird jetzt die alte Streitfrage wieder aufleben: „Die Karren, die halbkarren oder unkarren Ballonnet-Luftschiff.“ Dieser hat sehr große Ballons nur bei dem Karren System erprobt worden, und es hat sich gezeigt, daß man mit einem solchen Luftschiff bei Anforderungen einer langen Dauerfahrt gemacht ist. Zeppelin hat wiederholt in seinen Vorträgen betont, daß seine Luftschiffe für weite Reisen, namentlich zur Erforschung unbekannter Länderkreise sehr geeignet seien. Er sagt, es sei für Luftschiffe, die weite Fahrten unternehmen sollen, wichtig, daß sie sowohl auf dem Wasser als auch auf dem Lande an einer zu ihrem Empfang nicht vorbereiteten Stelle, ohne Schaden zu nehmen, niederzulegen können. Daß dies seine Luftschiffe können, kann jetzt nicht mehr bezweifelt werden. Schon im vergangenen Jahre anfertigte Zeppelin ferner, daß ein Luftschiff eines Typs mit zwölf Personen an Bord die Luft vier Tage lang halten und 4000 km weit durchschneiden könne. Dabei könne noch eine Menge Ballast mitgenommen werden. Die Entfernung von der Erdoberfläche, von der die Fahrt ausgehen soll, bis zum Pol hin und zurück beträgt etwa 1800

km., und diese Fahrt könnte Zeppelin gegen einen Wind von 6 m in der Sekunde in 4 Tagen zurücklegen. Dabei wäre gar nicht damit gerechnet, daß die Fahrt mit dem Wind auch eine Abkürzung der Dauer herbeiführen muß. Den Nordpol gerade genau zu überfliegen, bietet jedoch gar kein interessantes Problem, deshalb ist dieser Punkt auch nicht besonders in das Programm aufgenommen. Jedenfalls werden die Fahrten mit dem Ballon so weit ausgedehnt, als es die Fortschritte in der Forschung zulassen und der Klimastadium des Flugschiffes erlaubt.

Das Luftschiff soll vom Boden in Etappen bis zum Ausgangspunkt der Polfahrt fliegen. Die Pläne sind wohl schon erörtert, liegen jedoch noch nicht genau fest. Der Flug von Friedrichshafen nach der Grobhal könnte wie folgt vor sich gehen: Die erste Station wird in Berlin gemacht, eine zweite an der Küste der Ostsee, vielleicht in Riga, wo in nächster Zeit von dem Verein für Polarluftschiffahrt in der Nordmark eine große Ballonhalle erbaut werden soll. Von hier aus würde das Luftschiff unter Verwendung des Kattigotts und Skagerraks, wo die größte Zeit des Jahres über beständige Winde herrschen, über Schweden, vielleicht an Christianska vorbei nach der Westküste Norwegens fahren. Bei Bergen, Hobb und Tromsö könnten Landungsstellen vorgesehen werden. Der Ballon wird auf der Fahrt sich möglichst immer an der Küste halten, weil er dann in den

Schären leicht durchgehende Landungsstellen auf dem Wasser finden kann. Die Fahrt an der Küste entlang ist auch deswegen besonders günstig, weil man von den Rettungslogischen Stationen auf Island und von Thorshavn auf den Faröern sich ständig Berichten über die Wetterlage geben lassen kann. Das eignet sich für den Polarsflug zu erdennende Luftschiff wird auch funktentelegraphische Einrichtungen an Bord erhalten, so daß man ständig Nachrichten von einem Begleiterschiff oder von den Landstationen erhalten kann. Am Ausflugsplatz wird natürlich ein großes Wasserstofflager bereitgehalten werden.

Der Hauptteil des Programms der Polarpedition, die, wie schon erwähnt, ihre Fahrten von dem Ausgangspunkt aus so weit ausdehnen will, als es der Klimastadium des Fahrzeuges mit Sicherheit gestattet, bildet die Photogrammetrie. Es sei deshalb etwas näher auf die noch wenig bekannte und noch wenig praktisch erprobte Methode der Forschung eingegangen. Schon im Jahre 1839 hatte der berühmte französische Biophysiker Krato auf die nachdringende Verwendung der Photographie für Pläne und Karten hingewiesen. Im Jahre 1855 hatte Johnson der französische Kadran in seinem Werk „Une dernière annexe au Palais de l'Industrie“ auf die Verwendung der von einem Ballon aus aufgenommenen Bilder für topographische Zwecke aufmerksam gemacht. Der Luftschiffer Adler-Bauer hat



**Kais. Fest wird vom 11. Juli gemeldet:** Der Kaiser  
Karl, der Führer der kaiserlichen Armee, wurde ge-  
sehen genommen und nach Fest gebracht, wo er die Kaiser-  
krone (Krone auf die Schlüssel) erhielt. Es heißt, er sei  
dort gestorben.

**Nach einer Meldung aus Washington** wurde  
in einer Besprechung, die zwischen dem Präsidenten Taft,  
Senator Aldrich und dem Kongressmitglied Payne stattfand,  
beschlossen, in die Tarifbill eine Bestimmung aufzunehmen,  
nach der der Schatzsekretär zur Ausgabe von 397 Millionen  
Dollar Schatzscheine zur Deckung der Gesamtschulden für den  
Panama-Kanal ermächtigt werden soll. Der Stand der  
Finanzen hat diese Maßnahme erforderlich gemacht.

**Bolivien erklärte in einer Note an die argentinische**  
Regierung, es bedauere tief die Zwischenfälle von La Paz.  
Die Regierung habe sich bemüht, sie zu unterdrücken und  
besetze die Haltung der Besatzung. Die Ereignisse würden  
sich nicht wiederholen, da Bolivien von aufrichtiger Achtung  
gegenüber Argentinien und dem Präsidenten von Argentinien  
erfüllt sei. Die argentinische Regierung erklärte, diese Note  
gebe ihr Genugtuung.

### Zum Kanzlerwechsel.

**Berlin, 17. Juli.** Gestern und heute fanden längere  
Besprechungen zwischen dem Fürsten Bülow und dem  
Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg statt. Man nimmt  
an, daß in diesen Besprechungen der scheidende Fürst seinen  
Nachfolger die Wege der auswärtigen Beziehungen des  
Reichs eingehend dargelegt hat.

**Berlin, 17. Juli.** Der deutsche Botschafter in Paris,  
Fürst Radolin, hat heute dem Fürsten einen Besuch  
ab, um ihm sein schweres Bedauern über seinen Rück-  
tritt auszusprechen und gleichzeitig den erneuten Ausdruck  
seiner hohen Verehrung darzubringen. Fürst Radolin kehrt  
nach Beendigung seines Sommerurlaubes auf seinen Berliner  
Posten zurück.

Fürst Bülow empfing in den letzten Tagen mehrere  
der hier anwesenden fremden Botschafter, darunter den groß-  
britannischen Botschafter Sir Goschen.

Die gesamte französische Presse beschäftigt sich  
in ausführlichen Berichten und Artikeln mit der vollzogenen  
Wahl der deutschen Reichskanzler. Mehrere Blätter bringen  
spöttelnd gehaltenen Charakteristiken des neuen Kanzlers  
und meinen, daß er der richtige Mann zu sein scheint, um  
die überaus schwierige Nachfolgerschaft des Fürsten Bülow  
zu übernehmen.

### Die Konservativen.

**Berlin, 17. Juli.** Aus ihrer eigenen Mitte erhalten  
heute die Konservativen eine herbe Zurückweisung seitens  
der „Berliner Reichsblätter“. Diese antworten heute  
auf das Editorial der „Konservativen Korrespondenz“:  
Nicht wider die Idee und dermaßen ist das Bekreben der  
Konservativen, nach oben hin zu wirken. Sie tun nämlich  
so, als habe die eingeschlossene Verfassung der Konstitution  
den Konstitutionen gegen den Willen der Reichsversammlung  
den mit vollen Segeln der Parlamentarität zugeordnet  
sei. Demgegenüber wird sehr entschieden erklärt,  
daß dem Kaiser werde ein derartiges Märchen nicht mehr  
verkauft. Sehr richtig bemerkt die „Berliner Zeitung“:  
Jetzt, da der Fürst Bülow nichts mehr zu sagen hat,  
hat er den Fürst zu dem. Er hat den Lohn von den Agrikultoren,  
besser er Dienst am Reich leistete, dahin. Sie sind unerbittlich  
gegen jeden, der nicht nach ihrer Pfeife tanzt, es  
sei ein Staatsmann oder ein Soldat oder ein Bauer; denn  
denn Herr v. Helldorff führt ein krieges Regiment, und wer  
weiß, ob nicht dieser angeordnete König von Preußen, der  
den Fürsten Bülow, wiewohl das „direkt falsch“ sein soll,  
zu Fall gebracht hat, mächtiger ist als Wilhelm II.

### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart, 17. Juli.** Die Zweite Kammer  
erledigte heute den Gesetzentwurf betreffend die Personal-  
rechte der Körperschaftsbeamten nach den Vorschlägen des  
Reichstages (S. 1) setzte die Beratung des Steuer-  
entwurfes wegen Abwesenheit des Finanzministers von be-  
tagelordnung ab, verlegte jedoch noch längerer Debatte,

schon nach 1885 Aufnahmen aus einem Aérostat ge-  
macht. Dem Ballon aus stellt sich die Erdoberfläche wie  
auf einer Karte dar; alle Höhenveränderungen verschwinden  
natürlicherweise. Es gibt jedoch auch ein Mittel, die Höhen-  
veränderungen wahrer zu machen. Diese Methode beruht auf  
dem Aérostatographen. Bei dieser Art der  
Aufnahme ist es notwendig, daß die Entfernung der  
beiden photographischen Aufnahmeapparate, zur Entfernung  
der in photographierenden Gegenstände ein gewisses passen-  
des Verhältnis zu geben. Im allgemeinen hat es sich auf  
Grund der bis jetzt noch nicht besonders großen Erfahrungen  
herausgestellt, daß die Distanz der beiden Aufnahmen etwa  
1/10 bis 1/20 der Entfernung betragen muß. Man könnte  
nun bei einem Ballon, der sich in Fahrt befindet, erst die  
eine Aufnahme machen und, nachdem der Aérostat die zur  
Beifall erforderliche Entfernung in der Luft zurückgelegt hat,  
die zweite Belichtung vornehmen. Höhenunterschiede sind  
der Wästel, in dem die beiden Aufnahmen gemacht werden,  
spielen dabei aber eine bedeutende Rolle. Der Zeppelische  
Ballon eignet sich nun ganz besonders für diese Zwecke, da  
die Entfernung der beiden Gondeln, beim die Möglichkeit,  
die Apparate an dem kurzen Seil nach weiter voneinander  
entfernt, bzw. noch näher aneinander zu bringen, für  
das Aérostatographische Aufnahmeverfahren sehr günstig sind. Es  
sollen deswegen während des Fluges ständig photographische

einem Antrag des Zentrums, betreffend Übernahme der  
Fleischbeschauarbeiten von den Gemeinden auf den Staat,  
die Zustimmung, nahm aber einen „barnolose“ Antrag an,  
eine darauf abzielende Resolution der Regierung zur Annahme  
zu übergeben. Minister v. Bismarck sprach sich gegen  
den Antrag aus, der dem Staate außerordentliche Ausgaben  
aufzulegen würde, die sich nicht rechtfertigen ließen. Die  
Annahme des Antrages hätte auch ein neues Beamtenheer  
und das Gegenstück einer Vereinfachung des Verwaltungs-  
apparates zur Folge. Das Haus beschloß sich jedoch noch  
mit einigen sozialpolitischen Fragen: Schaffung eines ge-  
setzlichen Arbeiterschutzes, Ausdehnung der Gewerkschaften  
auf ihn. Die Regierung wurde ersucht im Bundesrat hierfür  
einzutreten. Ueber die Frage der Bestimmung von Handels-  
inspektoren kam es zu keinem Beschlusse mehr. Den Ver-  
handlungen wohnten zeitweise nur etwa 20 Abgeordnete bei.  
Dienstag nachmittag Senatsrat und Fortsetzung.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Köln, den 19. Juli 1906

Der Krankenunterstützungs-Verein hielt seine  
halbjährige Generalversammlung gestern nachmittags im  
Saalhaus v. Schwan ab. Vorstand Herr Köcher eröffnete  
die Versammlung mit begrüßenden Worten und verlas den  
Kassenbericht. Die Einnahmen betragen 440.40 M., die  
Ausgaben 389.50 M., somit Kassenbestand 51.14 M. Zu  
verzeichnen waren 24 Krankheitsfälle und 5 Sterbefälle.  
Das unabh. Bericht betrug 305.10 M. Das Vereins-  
vermögen beträgt 2915.34 M. Der Mitgliederstand ist 233.  
Es folgte die Wahl; wiedergewählt wurden Vorstand Herr  
Köcher, Schriftführer Jul. Koef, Kasser Schwan; als Aus-  
sichtmitglieder Tilmann Reich, Stiller Koch, Weisberger  
J. Herr. Schwaner Koef, Schriner Vater, Wirt Esig.  
Nach Besprechung einiger weiterer Gegenstände schloß der  
Vorstand die Versammlung und richtete noch einen kräftigen  
Appell an die Anwesenden, weitere, namentlich auch jüngere  
Mitglieder zu werben.

**1. August, 19. Juli.** Gestern nachmittag fand  
im Gasth. „Fronde“ eine Versammlung der Körperchafts-  
beamten des Bezirks unter dem Vorsitz von Stadtschulthei-  
ß Brodbeck-Rogel statt aus Anlaß des 25jährigen  
Dienstjubiläum des Stadtschultheißeis Kellner hier. In der  
Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende in warmen  
Worten der Verdienste des Jubilars als Kollege und be-  
sonders als Kreisversammlungs-Kassenschlichter (jetzt  
Bezirksrat). Er habe sich stets bemüht, in weitestmöglicher  
Weise, immer des Gesamtwohl im Auge behaltend, zu  
handeln. Die Versammlung dankte alleseitig der wohlverdienten  
Anerkennung des Stadtschultheißeis Kellner dankte bewegt  
für die ihm gebrachte Ehre. Hierauf erhaltete Verwal-  
tungsdirektor Schwermüller den Kassenbericht. Einem  
überaus beschwichtigenden mit allerhöchstem Besatz aufgenommenen  
Vortrag über Sozialpolitik (Arbeiterversicherungswesen) hielt  
Schultheißeis Kern von Müllingen. Somit kamen nach ver-  
schieden verwaltungsrechtlicher Gegenstände zur Sprache.  
Als Vertreter des Bezirks zu dem am 23. und 24. Juli  
in Bad Nauheim stattfindenden Landesversammlung der Körper-  
schaftsbeamten wurde Stadtschultheißeis Brodbeck von der  
gestrigen zahlreich besuchten Bezirksversammlung aufgestellt.

**Obertalheim, 17. Juli. (Korr.)** Die hiesige Unter-  
klasse wurde bis auf weiteres wegen Erkrankung der  
Schüler an Schulen geschlossen.

**r Herrenberg, 17. Juli.** Dem Kirchenpfleger in  
Mülingen war schon mehrfach Geld aus der Kasse gestohlen  
worden, ohne daß man bei Diebstahl habhaft werden konnte.  
Diesem wurde nun eine Falle gestellt, indem der Lehrer  
die Kasse bewachte, während der Kirchenpfleger aus Feld  
ging. Der Dieb kam auch, mußte aber unrichtiger Dinge  
abgeben, als ihm der Wächter mit der Waffe in der Hand  
entgegentrat.

**r Rottenburg, 19. Juli.** Bei Reparaturarbeiten  
am Dach der Marienkapelle wurden 15—20 M. Opfergeld  
gefunden, das durch den anhängenden Leim zu einem Klumpen  
geworden ist. Es dürfte von dem Dieb, der im Frühjahr  
beim Betreten des Dachstuhls erlöpft und dann in die Kapelle

Aufnahmen gemacht werden. Die Beschlässe der beiden  
Kammern, deren Objektiv mit Leichtigkeit auf den gleichen  
Punkt gerichtet werden kann, werden alsdann gleichzeitig  
ausgelöst. Er hat sich bereits in den letzten Jahren eine  
besondere Bekanntheit erworben, die sich mit der Ver-  
wertung von Photographien beschäftigt: die Photographie-  
metrie. Mit Hilfe der beiden gewonnenen Aufnahmen kann  
man alsdann auch unter Vernachlässigung von besonders dazu  
gebauten Apparaten nicht nur verschiedene Entfernungen, son-  
dern auch annähernd genaue Höhenunterschiede feststellen.  
Dieses ist die Möglichkeit geboten, mit dem kurzen Zeppelischen  
Ballon Ausmessungen der unbekanntesten orteilichen  
Regionen von den Nordpol her aus genau zu verstellen.

Das auch Zwischenlandungen in Aussicht genommen  
sind, hat seine große Bedeutung darin, weil man geologische  
Untersuchungen v. dgl. ausstellen könnte. Jedenfalls wird  
das Programm dieser Luftschiffer-Polarexpedition sehr reich-  
haltig ausgefüllt werden, und es ist sicher ist, daß Ge-  
genden nach Norden hin auf erreicht werden können, die nie  
zuvor erreicht worden sind — ob nun die Forschungen wirk-  
lich bis zum Nordpol gehen werden oder nicht, ist für die  
wissenschaftliche Bedeutung der Expedition gleichgültig —  
so wird eine reiche wissenschaftliche Ausbeute den Organi-  
satorn winkeln.

Hauptmann a. D. Hildebrandt.

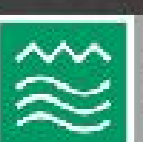
eingeschlossen worden ist, verhaftet worden sein, um es zu  
gelegener Zeit abgeben zu können.

**r Niebüll, 19. Juli.** Das gestrige Konzert der  
Kapelle des badischen Leibregiments unter der  
Direktion von Kapellmeister Boettge erfreute sich eines  
sehr zahlreichen Besuchs. Die Leistungen waren hervor-  
ragende. Der Taktstoch wurde in der Hand des Reichers  
zum Jambou für die Vereinerung einer Flutwelle von  
herrlichen Tönen — orgelhaft und fantasienhaft. Der  
Beifall war groß. Herr Boettge sollte sein baldiges  
Wiederkommen in Niebüll.

**r Wilddorf, 17. Juli.** Dieser Tage wurde hier das  
am Endpunkt der Sommerbergbahn in einer Höhe von 720  
Meter gelegene große Sommerberghotel eröffnet, das nach  
den Plänen des Architekten Broedel-Forsberg gebaut und  
in großartigem Stile angelegt ist. Es enthält neben vielen  
Rezeptionsmöglichkeiten 75 große Fremdenzimmer. Demit ist  
nun Wilddorf auch zum Höhenkurort geworden.

**r Stuttgart, 18. Juli.** Die Deutsche Partei  
(I. Reichstagswahlkreis) legte heute bei gütlichem Wetter  
ihre Sommerfest in Schirchingen. Bei den voraus-  
gegangenen geschäftlichen Verhandlungen der Delegierten  
und des Ausschusses wurde eine Resolution angenommen,  
in der die volle Übereinstimmung mit der Haltung der  
Reichstagsfraktion und den Beschlüssen des Parteitag  
zum Ausdruck gelangt. Die Beschlüsse der neuen Reichsliste  
bedeuteten eine schwere Belastung und eine Misshandlung der  
Interessen des bayerischen und gewerbl. Mittelstandes.  
Die Parteiverammlung rief das schuldige Volk in  
Stadt und Land zu energischem Kampf gegen den un-  
nationalen Interessen schwer schädigenden ultramontan-  
konserativen Block auf. Dr. Biele-Friedrich erstattete  
Bericht über das abgelaufene Jahr und die Aufgaben, die  
der Partei aus den letzten Ereignissen erwachsen, insbesondere  
auch in der Richtung auf eine Auffrischung der landwirt-  
schaftlichen Bevölkerung über die Fernwege, die sie vom Grund  
der Landwirte getrieben wurden. Die sich daran anschließende  
Ansprache der Vertreter aus Stadt und Land ergab eine  
völlige Übereinstimmung bezüglich des der Partei aufge-  
zwungenen Kampfes auch gegen rechts. Auf dem Festtag  
sprach zunächst Dr. Biele, der die unpatriotische Haltung  
des schwarz-blauen Blocks bezeichnete und besonders mit  
den Konserativen scharf abrechnete, die in der Frage der  
Reichsfinanzreform auf den allerhöchsten Stufe verlagert hätten.  
Zum Schluß appellierte er an den württembergischen  
Landtag, der sich nicht zum Vorposten für das römische  
Sprengwerk herbeilassen werde. Reichstagsabg. Dr. Biele  
sprach sodann über die politische Lage im Reich. Das  
was jetzt geschaffen wurde, werde noch auf lange Zeit eine  
schwere Bürde und eine Sorge für den nationalerhaltenen  
Reich sein. Dem scheidenden Kaiser Fürsten von Bül-  
low gebührt Dankbarkeit dafür, daß er dem deutschen Kaiser,  
der Ehre und Hochachtung des Reichs zu hohen Kosten  
verfallen habe. Im deutschen Vortragsbuch oder werde seine  
hängende Fürsorge für die Landwirtschaft nicht vergessen  
werden. Jetzt sei der Reichstag durch die deutsche Partei  
geführt worden, die in erster Linie landwirtschaftliche Inter-  
essen zu vertreten, so laut betont. Derselbe, sowie von  
links und rechts angeforderte und verarbeitete Block wird  
bald von Reichsland zurückgeführt werden, der jetzt an seiner  
Auffrischung mitgewirkt hat. Mit flehendem Bitten rief  
das Zentrum wieder in seine alte, überlebende Stellung  
ein und es wird seine Rechtsprechung geltend machen, sonst  
würde das Zentrum nicht eine ultramontanen Partei  
sein. Die ganze Reichsfinanzreform wurde vom Zentrum mit  
den ihr anhängenden Rängen ausdrücklich dargelegt. Ins-  
besondere die Grundsätze wurden eingehend besprochen und  
nachmals festgestellt, daß 90% der württ. Landwirte dadurch  
nicht betroffen worden wären, wie Professor Stadel nach-  
gewiesen habe und seine Autorität gelte mehr, als das Wort  
berühmter Demagogen. Die Grundsätze werden aber  
kurz oder lang wie ein Hieb auf der Höhe neu stehen.  
Die Konservativen hielten offen gegeben, daß eine partei-  
politische Frage, wie die der preuß. Wahlrechtsreform, sie  
zur Ablehnung der Steuer und damit zum Sturz des Fürsten  
v. Bülow veranlassen könnten. Als Konservative und Zentrum  
sich zusammengesunden haben, müßte es Konservativem  
Koch gewesen sein. Das Zentrum habe den Reichskanzler  
bekämpft, weil er den überhöhten Sprung an dessen Stelle  
gemacht habe. Bezüglich der Beschlüsse zählte Koch  
auf, daß ein sehr reicher Mann und weltlicher Willkomm  
erklärt habe, daß er durch dieselben in seiner Weise getroffen  
werde, da er sein Vermögen in landwirtschaftlichen Besitzungen  
und arbeitsfähigen Papieren angelegt hätte und seine Aktien  
bisher Konservativ. Die jetzige Reichsfinanzreform habe die  
erhoffte günstige Auswirkung nicht gebracht, die Schulden-  
lastigkeit nicht befristet, die finanzielle Selbstständigkeit des  
Reichs und geordnete Verhältnisse zwischen Reich und Einzel-  
staaten nicht hergestellt. Die Regierung habe ihre Zustimmung  
dazu gegeben. Ein gesunder Standpunkt sei das nicht, aber  
in der Tat frage der Landtag. Der Sozialist wurde man  
immer dankbar als einen Höhepunkt nationaler Politik gebenden  
und nationale Politik ohne nur getrieben werden, wenn  
das Zentrum entgegenhalten wird. Wenn es dem Zentrum  
unter dem Konservativem Gesichtspunkt aus gelinge, alle  
wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze auszugleichen, sollte  
dasselbe den übrigen bürgerlichen Parteien unter dem nation-  
alen Gesichtspunkt nicht auch gelingen? Die Sozialist  
habe in entsprechender Weise zur Erhaltung des konservativen  
Friedens beigetragen. Wenn Konservative und Zentrum  
die Grundsätze Billensammlung zusammenföhre, so sei darauf  
hinzuweisen, daß auch der Orthodoxe und Christ als Pro-  
jektant doch immer nur der Regier. die Rom blühe. Er sei  
der Überzeugung, daß wir durch die neue Konstitution in

ber pol-  
liberal  
dem B  
das Re  
des Re  
ausfüh  
r.  
stimm  
Staats  
sprach  
D.  
der G  
tretung  
aus.  
die Sch  
liberal  
mit ein  
genau  
den Or  
die Fre  
des heb  
schloße  
halten.  
Z  
dem O  
Kriegs  
gericht  
r.  
Schäff  
seine G  
aufgef  
gericht  
Verbach  
Richtg  
gründet  
licher Z  
r.  
welche  
berichtig  
Reichs  
es wirt  
gefällte  
sei. Es  
von Ob  
Bald in  
bilden  
Siegeme  
und ich  
zu reite  
verschie  
Selbstsch  
halten.  
tag früh  
verlag  
Blasent  
und sel  
Banden  
seine B  
zum O  
Eigenes  
fänger,  
und ih  
drachte  
Der an  
schlechte  
morau  
Der An  
Situatio  
Hlehen  
was her  
kurz dan  
weisen  
durch  
braucht  
angegriff  
entdrück  
sagt.  
sich mi  
Jedenfall  
zu tun.  
auf den  
es aus  
und hin  
die Zige  
ist nun  
und zum  
Bicht in  
r.  
hier ein  
nicht.  
bei ihm  
Alle ang  
— Kon  
Reiner,  
von Sob  
anher de  
nach heb  
WR.  
so sehr,  
unserer  
Zeit der



sein, um es zu  
Rangert der  
unter der  
sich eines  
waren hervor-  
des Reiches  
Hutwelle von  
renkarl. Der  
sein baldiges  
wurde hier das  
er Höhe von 720  
stift, das nach  
im gebau und  
hüll neben vielen  
mer. Damit ist  
wachsen.  
ntische Partei  
ünftigen Wetter  
bei den veran-  
der Delegierten  
angenommen,  
er Haltung der  
Beratungstag  
neuen Mehrheit  
Wachstum der  
Hilflosenbes.  
büßige Volk in  
legen den unsere  
ultramontanen  
erhaben erstellte  
Aufgaben, die  
en, insbesondere  
der Landwirt-  
se sie vom Hand  
eran schließende  
and ergab eine  
Partei aufge-  
dem Reichstag  
naltische Haltung  
b besonders mit  
der Frage der  
berstigt hätten.  
Affenbergische  
er das rüstische  
Dr. Hieber  
Reich. Das  
lage Zeit eine  
nationalistische  
färken von Pö-  
ntischen Namen,  
hohem Kutschen  
über werde seine  
nicht vergesse  
selbste Partei  
schiffliche Zutei-  
be, wobei von  
te Blau wird  
ist zu seiner  
Fahren nicht  
hende Stellung  
n machen, sonst  
montane Partei  
vom Redner mit  
vergelegt. In-  
besprochen und  
ndierte dadurch  
Stachel nach-  
als das Wort  
ener werde über  
nen erziehen.  
ch eine partei-  
schreiform, sie  
urz des Färken  
es und Zentrum  
stadenkommar-  
n Reichstages  
u dessen Rolle  
nderte Redner,  
Rationier im  
Weise getroffen  
Staatspapieren  
nd beide Arten  
reform habe die  
die Schulver-  
kämigkeit des  
ich und Einzel-  
re Bestimmung  
das nicht, aber  
ollist wacheman  
Politik gebildet  
werden, wenn  
dem Zentrum  
gelingen, alle  
gleichheit, sollte  
unter dem nach-  
Die Blockpolitik  
aufstrebenden  
und Zentrum  
so sei darauf  
leisch als Pro-  
blide. Er sei  
Konstellation in

der politischen Entwicklung um einige Jahre zurückgeworfen  
sind. Auf die Konventionen fällt ein schwerer Schuld  
Bewertung, daß sie die glückliche Entwicklung des Anti-  
liberalismus zu positiver Mitarbeit gefördert haben. Zum  
neuen Reichstages dürfte man das Vertrauen haben, daß er  
dem Zentrum nicht nachgeben werde. Unser oberster Ge-  
richtspräsident wird es bleiben, daß unter Kaiser und König  
das Reich und das Vaterland gedeihen. Der Aufforderung  
des Redners das Reich „Deutschland, Deutschland über alles“  
anzuschließen, kam die Versammlung begeistert nach.

**r Stuttgart, 17. Juli.** Der weitere zahlreich er-  
schienene Ausschuss der Deutschen Partei trat heute in  
Stuttgart zu einer Sitzung zusammen. Nach längerer Aus-  
sprache fand folgende Resolution einstimmig Annahme:  
„Der weitere Ausschuss der Deutschen Partei spricht  
der Fraktion und ihren Führern den Dank für ihre Ver-  
tretung der Volkswirtschaft und ihr ehrenhaftes Verhalten  
aus. Der Ausschuss erachtet den Zeitpunkt für gekommen für  
die Schaffung einer einheitlichen Partei durch die drei links-  
liberalen Parteien auf Grund eines freiwilligen Programms  
mit einer die Bewegungsfreiheit der Parteimitglieder der ein-  
zelnen Länder im Rahmen der Gesamtpartei gewährleistenden  
Organisation und beschließt einmütig, in diesem Sinne  
die Frage der Parteivereinigung auf die Tagesordnung  
des bevorstehenden Parteitag zu setzen.“ Weiter wurde be-  
schlossen, den diesjährigen Parteitag in Heidelberg abzu-  
halten.

**In der Straßsacke wegen des Handeinkaufes** auf  
dem Regionalstrassenplan ist namens der verurteilten beiden  
Angeklagten Johannson und Wuhl Revision beim Reichs-  
gericht eingeleitet worden.

**r Biberach, 18. Juli.** Die Mitteilung, der  
Schwäbischer und Polizeibeauftragter Matthias Gramer habe  
seine Ehefrau fortgesetzt mißhandelt und zum Selbstmord  
aufgefordert, hat sich als unbegründet herausgestellt. Die  
gerichtliche Stellung der Leiche der Frau ergab, daß der  
Verdacht, Gramer sei wegen des an seiner Frau mit einem  
Revolvers erfolgten Totschlags verhaftet worden, unbe-  
gründet war. Bei der Schilke hat sich keine Spur äußer-  
licher Verletzungen gezeigt.

**r Reichstagen, 17. Juli.** Ueber die bereits kurz ge-  
weilte Schicksale des Landjägers wird weiter folgendes  
berichtet: Schon längere Zeit wird das Land von herum-  
streichenden und raubenden Zigeunern wüthend gemacht  
und es wird auch die und da vermutet, daß der die jetzt unzu-  
genügende Oberkammer Nord von Zigeunern verübt worden  
sei. Vor einigen Wochen schon sind von dem Landjäger  
von Oberbiberach und dem von Aulhausen mitten im  
Wald in der Nähe letzterer Gemeinde nichts solche Räuber-  
banden auf- und abgezogen worden, wobei letzter der  
Zigeuner auf die beiden Landjäger scharf geschossen wurde  
und letztere nur durch den Schuß der Weibsdame ihr Leben  
zu retten vermochten. Am Mittwoch aber sind nun wieder  
verschiedene Banden hier durchgezogen, nachdem sie vorher  
Feldstücke in Menge gestohlen und dem Ort abgeholt  
hätten. Auf ergangener Nachricht sind die Banden Donner-  
stag früh von den beiden in Göttingen konzentrierten Landjägern  
verfolgt worden. Einer der Landjäger erkrankte sie im  
Pflanzental — der andere durchsuchte ein anderes Gebiet —  
und stellte einen jungen, zu einer der drei heranzugehenden  
Banden gehörigen Zigeuner zur Rede und verlangte ihm  
seine Papiere ab. Auf die Antwort, er habe sie im Wagen,  
zum Polen weggeschickt, ergriß er die Flucht, die anderen  
Zigeuner ebenfalls, drei davon wollten den Land-  
jäger, als er dem Flehenden dreimal „Halt!“ rief  
und ihm mit Schreien drohte, umzingeln, der Schuß  
traf ihn und der fliehende Zigeuner stürzte zu Boden.  
Der andere Landjäger kam auf die „Halt“-Rufe und  
schließlich durch den Schuß aufmerksam gemacht, wobei  
worauf sämtliche Zigeuner vollends das Feld räumten.  
Der Angelegene wurde vom Landjäger in der durch die  
Situation verursachten begrifflichen Aufregung — ein  
Flehaber, drei im Rücken, die mit ihm anfangen konnten,  
was sie wollten — in die Ferne getrieben und ist  
kurz darauf gestorben. Dem Landjäger eine Schuld beizu-  
weisen, wäre ungerecht, er hat seiner Instanzen gemäß,  
durch die drohende Lage vollends genötigt, die Waffe ge-  
braucht, ohne den unglücklichen Ansagen zu wollen. Die  
angegriffenen Banden haben sich an den in letzter Zeit  
entworfenen Dickschalen beteiligt und sind heftig ver-  
folgt. Bitterkeit ist es nicht anzuschließen, daß die Banden  
auch mit dem Nord in Oberkammer in Verbindung stehen.  
Sicherlich hat man es mit einer gefährlichen Gesellschaft  
zu tun. Daß dem Geschick ersichtlich und mit allen Mitteln  
auf den Leib gerichtet wird, und namentlich hier oben, wo  
es aus Hohenjollern und Baden herüberkommt, aber von  
aus hinübergeht, ist ganz am Platze, man empfindet hier  
die Zigeuner allmählich als völliige Plage. Das Gericht  
ist nun schon an Ort und Stelle zur Angelegenheit  
und zur Untersuchung gekommen. Bitterkeit gelte es,  
nicht in verächtliche dummle Sachen zu bringen.

**r Trossingen, 17. Juli.** Seit einigen Tagen wird  
hier ein fleißiger Handwerker und Familienvater beru-  
mte. In letzter Zeit wachte sich Spuren von Schwermut  
bei ihm bemerkbar, so daß das Schlimmste befürchtet wird.  
Alle angestellten Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos.  
— Von einem Unfall wurde der 60 Jahre alte Jakob  
Reiner, Schwäbischermeister, betroffen. Auf dem Wege  
von Biberach hier her fiel er von einem Postwagen, wobei er  
anher verchiedenen äußerlichen Verletzungen allem Anschein  
nach bedeutende innere Verletzungen erlitten hat.

**Wettlingen, 16. Juli.** Drah's däh're Regen noch  
so sehr, es muß doch Sommer werden! Das zeigen uns  
unserer Regen. Wohl ist der kühige Blättersturm in der  
Zeit der letzten Niederschläge etwas gebirgt. Aber die

Kranzeln sind gesund, und bis jetzt erfreulicherweise von  
Krankheiten verschont. So ist im Bezirk kein völli-  
ger Stillstand eingetreten. Die jungen Beeren sind weiter ge-  
wachsen, und im frohen Sonnenschein nehmen die geordneten  
Blätter rasch wieder ihrattes Grün an. Im allgemeinen  
wird jetzt zum zweitemal mit Kupferstulbrühe resp. mit  
Teuap bespritzt. Der Weingärtner dankt dem gesunden  
Grundstoff: Krankheit ist leichter, als Gesundheit  
zu heilen! — Ein Beweis für verhältnismäßig gute Entwick-  
lung unserer Trauben ist an der Schulkonkurrenz zu sehen.  
Dort hat es seit gestern gefächte Kleiner.

**r Wolheim DK. Heidenheim, 16. Juli.** Die 76 Jahre  
alte Witwe Staudenmaier wurde von einem Radfahrer  
überfahren und hat schwere innere Verletzungen erlitten,  
denen sie erliegen wird.

**r Tetzmann, 17. Juli.** Beim Feiern wurde der  
16jährige Sohn des Wirt's Heimpel in Bodstätten von dessen  
Knecht durch Unvorsichtigkeit mit dem Sabel getroffen. Die  
Wengabel drang dem bedauerlicherweise jungen Mann durch  
das Auge ins Gehirn. Die Verletzung ist so schwer, daß  
an dem Aufkommen des kranken Kindes gewweifelt wird.

**r Friedrichshafen, 17. Juli.** Das Königspaar be-  
gab sich gestern nachmittag mit dem Sonderposten „Königin  
Charlotte“ nach der Insel Reichen zum Besuch der dort  
verweilenden Großherzoginwitwe Marie von Baden. Die Rück-  
kehr von Reichen erfolgte gegen 7 Uhr.

**r Nieslingen, 18. Juli.** Gestern Donnerstag trieb  
sich ein etwa 30jähriger schmächtiger Mann mit gelberer  
Brille im hiesigen Hospital herum. Er gab an, Reiter zu  
sein, aus München zu kommen und die Wundgründe be-  
sichtigen zu wollen. Dabei wirkte er sich in das Zimmer  
der Schwester Oberin einzuschließen, wo er 600 M. Raht,  
mit denen er spaziert hatte.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Juli.** Die Rede, die am letzten Sam-  
stag im Rahmen der Konventionen der Reichstagesrede Heide-  
brand im Reichstag gehalten hat, wird zur Zeit als Be-  
lage der Reichstagesrede im Reichstag vertriebt.

**Berlin, 16. Juli.** Aus Stralsund wird gemeldet:  
Eine gefährliche Schiffschifferei hat sich hier in den ersten  
Moosgründen des heutigen Tages in der Wohnung eines  
Fahnenjüngers am hiesigen 10. Polizeiviertel abgespielt.  
Der Fahnenjäger hatte mit mehreren Offizieren im Kasino  
geessen, dann noch ein Cafe besucht und sich gegen 1 Uhr  
in seine Wohnung begeben. Kurz darauf brachte ein Schuß  
und als Bente hingewallen, fanden sie den Fahnenjäger auf-  
taucht tot im Bett liegen. Auf dem Korridor traf man  
einen Einbürgerschwärmer an, der im Begriff war, seine  
auf der anderen Seite des Korridors gelegene Wohnung zu  
betreten. Dem Fahnenjäger war die Kugel in den linken  
Hinterkopf gedrungen und oben wieder herausgetreten. Es  
ist also ausgeschlossen, daß er sich selbst erschossen hat. Der  
Einbürgerschwärmer wurde verhaftet.

**München, 16. Juli.** Der König von Sachsen ist  
gestern mit seiner Familie in Jenaheim durchgereist, um in  
Eich bei Jena, wie seit mehreren Jahren, für 14 Tage  
Aufenthalt zu nehmen. In Jenaheim wurde der König  
pöblich seinen Reichsplan und begab sich ins Posthotel. Seine  
Räder schickte er nach Waldbrunn. Nach Beratung mit den  
Fürstlichen wurden aber auch die Räder wieder zurückgebracht  
und riefen ebenfalls nach dem Posthotel ab. Der plötzliche  
Aufbruch des Königs ist bis jetzt unangeführt; man ver-  
muetet jedoch, daß seine frühere Gemahlin Nachricht bekommen  
hat, daß sich der König nach Weis begeben, und glaubt, daß  
sie sich in der Nähe dort aufhält, um mit dem König ein  
Zusammentreffen zu ermöglichen.

**Georgsmünder, 15. Juli.** Heute abend kurz vor 6  
Uhr fuhr ein nach der Pfalz fahrender Post bester Ar-  
beiter durch Besingen einer Stillen auf eine Rangier-  
abteilung. Bremser hinter wurde von einem unruhigen  
Personenwagen sofort getötet; das Lokomotivpersonal der  
Rangierabteilung konnte sich mit knapper Not retten. Die  
Lokomotiven, mehrere Personenwagen wurden stark beschädigt  
und fast sämtliche Wagen zerstört.

**Pöfen, 16. Juli.** Der „Ballon Pöfen“, in dem das  
Ehepaar Sommer seine Hochzeitsreise unternahm, ist bei  
Pöfen in der Nähe von Barsthan glatt gelaufen. Die  
Insassen wurden aber trotz richtiger Pöfe selbstenommen  
und erst nach achtstündiger Haft freigelassen.

**Hamburg, 16. Juli.** Auf dem Schützenstand legte  
heute vormittag der Schützengesellschaft des Reichstages  
Danwert aus Hildesheim das geladene Gewehr auf die  
Prüfung, ohne es zu sichern. Das Gewehr fiel zu Boden,  
entzünd sich und der Schütz trotz der danebenstehenden Kauf-  
mann Albert Schmidt aus Jena bei Erfurt. Schmidt,  
dem die Kugel in die Brust eindrang, war sofort tot.  
Das Schießen wurde bis heute nachmittag eingestellt.

Bei dem gestrigen Schützengesellschaft in Hamburg in  
der Hauptallee brachte der Besondere der Frankfurter  
Schützengesellschaft den Dank dafür aus, daß Frankfurt  
zum Festort des nächsten Bundeskongresses gewählt wurde.  
Besonders dankte er den Stuttgartern, die durch Zurück-  
ziehung ihres Antrags die einstimmige Wahl Frankfurts  
ermöglichten.

### Ausland.

**Genf, 17. Juli.** Der Kaiserliche Botschafter, welcher  
mit seinem Kutscher der Gattin passieren wollte und sich  
in Rücksicht auf den Regen erlaubte, wurde von einer  
großen Volksmenge umringt, die sein Automobil in Brand  
setzen wollte. Botschafter gelang es nur mit Mühe, unter  
den Bedrohungen der Menge und einem auf ihn ge-  
richteten Steinwurf zu entkommen.

**Genf, 16. Juli.** Dementsprechend auf der Salmbahn  
der Personenzug 3102. Die Untersuchung hat ergeben, daß

die Entgleisung auf einem Bahnhofs zurücksühren ist,  
indem an einer Krümmung der Bahnhofs eine Schiene  
auf das Gleise gelegt worden sind. Der ganze Zug stürzte  
die hohe Höhe hinab. Der Driver ist tödlich, mehrere  
Bahnbediente und Passagiere leichter verletzt.

**Christiansia, 17. Juli.** Wie telegraphisch gemeldet, hat  
der Telegraphist Foh in Dronaas (Dobrogeebirge) ein neues  
Mikroskop konstruiert, das bei telephonischen Gesprächen auf  
eine Entfernung von 2,600 Km. vorzüglich funktioniert.  
In den letzten Tagen verfuhr man sich von Dronaas  
(350 Km. nördlich von Christiansia) bis Kopenhagen mit  
Berlin telephonisch zu verständigen, was außerordent-  
lich gut glückte. Im Einverständnis mit dem Oberpost-  
direktionen in Berlin und Hamburg reißt sich schon in den  
nächsten Tagen nach diesen beiden Städten, um sein Mikro-  
phon von dort aus zu erproben.

**Belgrad, 16. Juli.** Der wegen seines Konfliktes  
mit dem Prinzen Georg im Juni d. J. pensionierte Major  
Olanovic gibt in einer öffentlichen Erklärung bekannt, daß  
er die Beschuldigung über seine Beziehungen zum Prinzen Georg,  
die heute erscheinen sollte, aus Gründen der Delikatesse vor-  
läufig nicht veröffentlichen werde. Dieser Gedanke Olanovic's  
wird in politischen Kreisen auf dem Stand der  
Regierung zurückgeführt, welche im Interesse des inner-  
politischen Friedens besteht, die Differenzen gütlich  
beizulegen.

**Teheran, 16. Juli.** Der Schah hat sich heute vor-  
mittag seine russische Gesandtschaft gelächelt. Eine Depu-  
tation der englischen und russischen Gesandtschaft ist auf  
dem Wege, um den Konflikt zwischen der Regierung zu machen.

**Konstantinopel, 16. Juli.** Die Schatzkammer haben  
das Berlangen der Partei, ein türkisches Staatsgeschiff nach  
der Subal zu senden, inabweg abgelehnt. Infolge der  
dringenden Ratsschlüsse, welche die fremden Vertreter erließen,  
werden türkischerseits weitere militärische Maßnahmen gegen  
Griechenland eingestellt.

**München, 16. Juli.** Infolge des Erdbebens in der  
Provinz Hiss sind im Dorf Habari vierhundert Häuser  
eingestürzt und etwa dreißig Personen getötet und  
viele verletzt worden. Auch die benachbarten Ortsteile  
haben sehr gelitten. In Amalios sind sämtliche Häuser  
unbewohnbar geworden. In Poulis sind vulkanische  
Eruptionen erfolgt. Die Erberstatterungen wurden auch  
in Patros, Pygok, Kalamar, Tripolis und in Relesougen  
verfürt. Aus zehn weiteren Orten werden Tote und Ver-  
wundete gemeldet.

**El Paso, 16. Juli.** Nach amtlichen Mitteilungen  
aus Washington wird zwischen dem Präsidenten der Vereinigten  
Staaten Taft und dem Präsidenten von Mexiko Diaz im  
Verlaufe eine Zusammenkunft stattfinden.

**New-York, 16. Juli.** 5000 streikende Arbeiter der  
Brennstoffe Steel Car Co. versammelten sich gestern vor dem  
Werte in der Nähe von Pittsburg und unternahm einen  
regelmäßigen Angriff auf die Streikbrecher durch Steinwürfe  
und Revolvergeschosse. Hunderte von Arbeitern wurden ver-  
letzt. Die Polizei war völlig machtlos.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Mitteilungen der Zentralvereinigungsfeststelle  
für Cerealeerzeugung in Stuttgart.**  
Ausgegeben am 16. Juli 1907.  
Die Cerealerzeugnisse für Württemberg sind seit unserer  
letzten Zusammenstellung vom 12. Juni in den einzelnen Gebieten  
etwas zurückgegangen. Nach den Erhebungen vom Juni durch das  
Statistische Landesamt ergibt sich: (Bewässerung 1 sehr gut, 2  
gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering)

für den Vorderreis	Koppel 4,0	Wiesen 3,9
" " Schwarzweizenreis	4,1	3,1
" " Roggenreis	4,1	3,9
" " Vorderrand	4,5	3,9
für ganz Württemberg	4,2	3,0
dagegen im Mai d. J.	5,8	2,6

Die Kuchliten sind somit um ein weniger geringere geworden  
Verglichen mit den Erhebungen:  
im Monat Juni 1906 " 2,2 " 2,9  
" " " 1907 " 4,2 " 3,9

ist eine geringe Kuchlitenrate gleich derjenigen 1907, dagegen ein  
mittlere Cerealerzeugnisse zu erwarten. Von Getreide vornehm-  
lichste und Weizen die mittlere, Kuchliten, Weizen, Weizen,  
Weizen und Weizen eine mittlere bis gute, sämtliche Cerealer-  
zeugnisse und Weizen eine gute, Getreide eine mittlere. Der  
Durchschnitt der Cerealerzeugnisse für ganz Deutschland ist nach  
der Zusammenstellung des deutschen Cerealerzeugnisses in Göttingen für  
Koppel mittel, für Wiesen gut, für Weizen, Weizen, Weizen  
und Weizen mittel, für Kuchliten und Kuchliten gut bis mittel,  
Weizen gut, Weizen und Weizen mittel. Von den Cerealer-  
zeugnissen des Auslandes wurde bis jetzt gemeldet: Koppel sehr gut  
bis gut in Schweden, gut in der Schweiz, mittel bis gering in Nie-  
der-Österreich, Böhmen, Steiermark und Ungarn. Wiesen sehr gut  
bis gut in Nieder-Österreich, gut in Dänemark, Steiermark, Böhmen,  
Schweiz und Holland. Weizen gut bis mittel in Nieder-Öst-  
reich und Böhmen, mittel in Dänemark, Steiermark, Schweiz und Hol-  
land, gering in Böhmen, Rumänien und Serbien.

**Cottbus, 17. Juli.** Der gestrige Schneeeinbruch zeigte  
starkes Frostwetter. Die Zufuhr betrug 470 St. Milchscheweine und 7  
St. Kühe. Das Angebot in Milchscheweinen war größer  
als die Nachfrage, infolgedessen der anfängliche Handel bald  
abhand, nachdem die Großhändler ihren notwendigen Bedarf gedeckt  
hatten, und die Zufuhr trotz der zurückgehenden Preise nicht aus-  
reichte. Die Milchscheweine dagegen fanden in Folge  
Schnee, harter Witterung zu reichlichen Preisen raschen Absatz;  
erkauft galten 42-60 M., letztere 50-114 M. je zwei Stück.

### Wichtigste Todesfälle.

Matthias Holz, Schwäbischermeister, 86 J., Oberjungen; Mi-  
chael Schmid, Bäckermeister, 41 J., Kuchliten; Christiane Keller, geb.  
Jung, 84 J., J. Frauenstadt; Maria Rithammer, geb. Schanz, 81  
J., Kuchliten; Wilhelm Rithammer, geb. Brand, 66 J., Kuchliten;  
Sibylle Rithammer, geb. Dohle, Schwäbischermeister; August Steinert, 63 J.,  
Dohle.

**Witterungsvorhersage.** Dienstag den 20. Juli.  
Reiß bewölkt, hellere Gewitterregen, abnehmende Luft.  
Wind und Berig der S. W. baltischen Hochdruck (Walt  
Saller) Regid. — Für die Redaktion verantwortlich: H. G. W.

Nagold.  
**Vom 1. August ab kostet**  
**Kaffee 20 Pfg. pro Kilo mehr Zoll,**  
**Tee 75 Pfennig pro Kilo mehr Zoll**  
 und müssen die Vorräte der Geschäfte nachverollt werden, dagegen dürfen Privathaushaltungen bis zu 20 Pfund ohne Nachverollung halten, weshalb ich mein Lager in  
**Kaffee und Tee**  
 meiner werten Kundschaft in bekannt bester Qualität zu reichlicher Versorgung hiemit empfehle.  
**Hermann Knodel.**



**Geralex**  
*verblüffend*  
 nimmt der Absatz zu in  
**Ideal-Seife und Seifenpulver**  
**Marke Schildkröte**  
 erste Klasse Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reinigungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon  
**von 25 Pfund an wertvolle Geschenke**  
 erhalten, Licht goldene u. silberne Uhren, Ketten, Pelzwaren und viele andere schöne Haushalt-Luxusgegenstände.  
 Zu haben in allen besseren Geschäften.  
 Die alleinigen Fabrikanten:  
 Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Ulm/Donau.

Nagold.  
**Zur Touristen-Saison**  
 empfehlen wir folgende Karten:  
**Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**  
 1: 50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 2: Dörlsch-Bahn. Bl. 3: Gais-Milbbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Ober-Nagold-Dorffrieden. Bl. 6: Zilsberg. Nebst per Blatt 1: 1.00, aufgez. 1.50.  
**Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**  
 1: 70,000, Bl. 1-6, unangez. 1.00, aufgez. 1.50.  
**Karte des unteren Schwarzwaldes, Gey, Nagold- und Stuttgart,**  
 1: 100,000, unangez. 1.00, aufgez. 1.50.  
**Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 f.  
**Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.**  
 Pöflichen Freudenstadt - Schönmünzach - Dorffrieden - Hiltens - Oppenau - Petersthal - Riebs - Nippoldsdorf. 1: 40,000, 1.00, aufgez. 1.50.  
**Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.**  
 1: 100,000, aufgezogen 80 f.  
**Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.  
**Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,**  
 1: 100,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 1.50.  
**Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,**  
 1: 180,000 1.50 f.  
**Neueste Touristenkarte, von Stuttgarts wälder Umgebung,**  
 1: 200,000, 1.00, auf Steinwand 1.50.  
**Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,**  
 1: 400,000, 1.50.  
**Oberamtstafeln,** 1: 100,000 1.50 f., 1: 180,000 1.50 f.  
**Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,**  
 1: 80,000, 1.00 Blatt 75 f., 1.00 Blatt 80 f.  
**Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**  
 1: 100,000, 1.50 und 50 f.  
**Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte),**  
 1: 50,000, Bl. 88 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 70 Gimmelsbach, Bl. 47 Calw, Bl. 95 Dorffrieden, Bl. 94 Nagold, 1.50.  
**Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 80 f.  
**Karte des Bodensees mit Umgebung,**  
 1: 300,000, 1.50, aufgezogen 1.50.  
 Nebst Tarifstafeln werden unentgeltlich abgegeben.  
 Käufer der angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

**Eine angenehme Ueberraschung**  
 Sie viele Leute sind die höchsten, praktischen Geschenke, die jedem Vater des Wohlstandespulvers, „Goldperle“ beizulegen. — Kaufen Sie aus Wohlstandspulver, „Goldperle“!  
 Fabrikant:  
 Carl Genter, Mühlhausen.  
 14. B.  
 Schutzmarke. II Gebot wegen der vielen nachahmenden Nachahmungen!

Edhausen.  
**2 tüchtige Möbelschreiner**  
 finden sofort dauernde Arbeit bei **Peter Euflein,** Mechaniische Möbelschreinerei.  
 Nagold.  
 Bestellungen auf rote u. schwarze großfrüchtige **Johannisbeeren** stammt entgegen  
**Gottl. Klafz.**  
 Nagold.

Rote und schwarze **Fräule, Stachelbeer** und **Frühkartoffeln**  
 empfiehlt **Christ. Raaf, Marktstr.**  
 Bestes Kindernahrungsmittel **Zwiebackmehl** **Heinrich Gauss.**  
 Nagold.

Rote und schwarze **Himbeersaft** garantiert rein, in ganzen und halben Flaschen,  
**Citronen** empfiehlt billigst **Berg & Schmid.**  
 Gesucht auf 1. Okt. bei gutem Lohn **1 Zimmermädchen** und **1 Mädchen** für Küche und Haushalt von **Professor Würster, Tübingen.**

Alteste deutsche Sektellern **G. C. KESSLER & CO** **ESSLINGEN**  
**Kessler Sekt**  
 Mühlhausen.

**1 Kuh,** 37 Wochen trächtig mit dem 3. Kalb, hat unter Garantie zu verkaufen **Reichert, Winter.**  
**Wie neu wird Jeder** mit **Beckel's** Salzwasser-Schiffen gewaschene Stoffe jeden Gewebes vorzüglich in Nagold u. 25 Pfg. bei **Frucht. Schmidt, Nagold.**

**Hermes-Cordial**  
 unter Kontrolle des Direktors des städtischen Untersuchungsamtes, Hrn. Dr. Benz in Heilbronn sowie des Allg. Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus E. V.  
**Das beste alkoholfreie Getränke der Gegenwart**  
 gleichwertig mit einer Traubenkur, da Hermes-Cordial laut Analyse des Laboratoriums Dr. Fresenius, Wiesbaden nur reinen Traubensaft enthält.  
 1 Teil Cordial auf sieben bis neun Teile Wasser genügt zur Herstellung einer herrlichen Limonade.  
 Preis 1/2 Flasche 1.50, 1/4 Flasche 1.00.  
 Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:  
**Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn.**

**Baubücher**  
 nach gesetzlicher Vorschrift, wie sie jetzt über jeden Neubau oder Umbau bei Straferhebung geführt werden müssen, empfiehlt in drei verschiedenen, gesetzlich geschützten Ausgaben,  
**Ausgabe A** für 1 Ban anbreichend, in Umschlag gebunden, kostet 1 Exemplar 1.50  
**Ausgabe B** für 6 Bauten anbreichend, in Halbleinwand geb., 7.—  
**Ausgabe C** für 15 Bauten anbreichend, in Halbleinwand geb., 13.—  
**die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**  
 Gleichzeitig empfehlen wir das „Seien betr. die Sicherung der Bauverordnungen“ mit Erläuterungen und gutem Sachregister. Wichtig für Bauunternehmer, Bauhandwerker aller Berufe und Baugeldgeber (Kapitalisten). Preis in Leinen gebunden 1.50.

**Jul. Trefendner's Mollmilchhonig** **Bestmolkform**  
 gesetzlich geschützt, geliebt seit mehr als 20 Jahren von Ruf, bester Erfolg für Obstmoft zu sein, da bei der halbsüßlichen und köstlichen Mollmilchhonig (Moll) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorzüglich in Portionen zu 15c und 30 Cien.  
 Das Citer stellt sich auf 6 Pfennig. — Tausende von Familien, Gutbesitzer, Bau- und Landwirtschaftsbetriebe aller Art, sprechen sich alljährlich über die besten Mollmilchhonig über das vorzügliche Getränk aus. Gegen minderwertige Nachahmerinnen führt Name und Schutzmarke. **Bugo Schröder vom Julius Schröder Feuerbach-Stuttgart.**  
 Depot in Nagold bei **H. G. Gauß, Gottlieb Schwarz, Altensteig Chr. Buchardt, Edhausen Aug. Kehler, Saitenbach Joh. Gutekauf.**

Sein Lager in **Schlacken und Lösch** zu Bauzwecken **auf dem Bahnhof Nagold** empfiehlt **G. Kirn, Maurermeister, Altensteig.**  
 Geehrte Abnehmer wollen sich an Weichenwarter Pfeiffer wenden.

**Nagold**  
 Ueber-Bild für Schul- u. Kinderzimmer:  
**Lasset die Kindlein zu mir kommen.**  
 Hiermit wurde ein Volksblatt geschaffen, das jeder erschwinglich sein kann. Es kostet nur 40 Pfennig bei jeder Größe von 37-38 cm und zeigt auf brennendem, mattem Kunstdruckpapier in grünlichem Farbton das sonnige Bild der Gegend von Nagold. Für Schul- und Kinderzimmer, für Konfirmandenstube und wo man sonst gute gefällige Kunst sieht, gibt es kein besser geeignetes Bild.  
 Borrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchh.**

**Frachtpreise:**  
 Nagold, 17. Juli 1909.  
 Neuer Viertel . . . 9 80 9 55 9 50  
 Weizen . . . 14 80 14 40 14 —  
 Roggen . . . — 11 — —  
 Gerste . . . 10 — 9 70 9 50  
 Haber . . . 10 50 10 80 10 —

**Wittualienpreise:**  
 1 Pfund Butter . . . 0 90-1 00, 1.00  
 2 Eier . . . 14-15 f

**Altensteig, 14. Juli 1909.**  
 Haber . . . 10 80 10 51 10 30  
 Gerste . . . 11 — 10 30 10 —  
 Roggen . . . — 11 50 —  
 Weizen . . . — 10 50 —

**Mitteilungen des Standesamtes der Stadt Nagold:**  
 Geburden: Friedr. Wilhelm Rudolf Gollender, Photograph und Friseur Johanna Sprinkel hier, den 17. Juli.

Erchein  
 mit Auf  
 Sonn- u  
 Preis  
 hier 1.10  
 Lohn 1.20  
 und 10 k  
 1.25 M.  
 Württemb  
 Monats  
 nach 10  
 M 166  
 beten  
 Der 9  
 (in dergl.  
 angeleg  
 Jannet  
 Gürtler  
 hat selb  
 verlegt.  
 diesem  
 Ein  
 beten  
 Rad  
 auf den  
 Kühring  
 über d  
 macht, w  
 angut  
 § 1.  
 Bange  
 Herf  
 Biehung  
 weilige  
 fasslich,  
 Gländig  
 38  
 so darf  
 wesen  
 tag, die  
 Bau ver  
 und der  
 1) Bau  
 freitung  
 werden,  
 eine Sp  
 Grundh  
 den Gr  
 ung des  
 Bude b  
 werbe  
 1. fete  
 2. fete  
 § 2  
 wer die  
 Er  
 wolle  
 und St  
 mitter  
 engl  
 Welle  
 Alton  
 das Ba  
 Ein 'E  
 Ration,  
 dem de  
 lich ver  
 fülle,  
 auch ni  
 ebem,  
 Der Ju  
 er das  
 leicht  
 oder die  
 Kanabie  
 Bildwe  
 Bebrau  
 bebrä  
 spiech  
 er noch  
 hinter  
 Strau  
 für mob